

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 40.

Halle, Montag den 17. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1845.

Deutschland.

Merseburg. Das mit einer Superintendentur ver-
bundene Pfarramt zu Zahna wird durch Emeritirung des
bisherigen Inhabers, Friedrich August Bonefsky, erledigt.

Der Pfarrer Johann Karl Hiersche in Untergreifslau,
Ephorie Weiskensfeld, ist am 29. December v. J. im 58sten
Lebensjahre gestorben.

Das Diaconat an der hiesigen Schloß- und Domkirche
ist durch die Versetzung des bisherigen Domdiaconus Fried-
rich Wilhelm Langer in das Oberpfarramt zu Jörbig er-
ledigt.

Der bisher als Spezial-Kommissarius in Separations-
und Ablösungs-Sachen beschäftigt gewesene Regierungs-As-
essor von Wolzogen zu Halle ist zur Königl. Regierung
in Erfurt versetzt und statt desselben der seither als Hülf-
arbeiter der Königl. General-Kommission zu Stendal be-
schäftigte Regierungs-Asessor von Voss als Spezial-Kom-
missarius in Halle stationirt.

Der gleichfalls als Hülfсарbeiter der Königl. General-
Kommission zu Stendal beschäftigt gewesene Kammergerichts-
Asessor Rüst ist als Spezial-Kommissarius in Eilenburg
angestellt worden.

Die als Spezial-Kommissarien in Separations- und Ab-
lösungssachen angestellten Justiz-Asessoren: 1) Oberlandes-
gerichts-Asessor Eichler zu Eisleben, 2) Oberlandesgerichts-
Asessor Haacke zu Liebenwerda und 3) Kammergerichts-
Asessor von Schrader zu Querfurt, sind, nach erfolgter
Entlassung aus dem Justizdienst, zu Regierungs-Asessoren
ernannt worden.

Berlin, d. 15. Febr. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Patrimonialrichter Kettembeil zu Gerbstedt den Cha-
rakter als Justizrath zu verleihen.

Se. Durchl. der Fürst Heinrich LXXIV. zu Reuß-
Schleiz-Röhritz ist von hier nach Breslau abgereist.

Wie man erfährt, haben bis jetzt hier in Berlin vier-
zig Mitglieder der deutsch-katholischen Gemeinde das Schnel-
demühler Glaubensbekenntniß unterzeichnet. In den letzten
Tagen sind auch mehrere Personen aus dem Militärstande
der hiesigen neuen Gemeinde beigetreten. Die letzte Ver-
sammlung dieser Gemeinde fand ohne alle Störung am ver-
floffenen Sonnabend statt. Der Bezirks-Kommissarius hatte
sich eingefunden, um im erforderlichen Falle durch polizei-
liche Maßregeln die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Von der Saale. Als die Bauten an der thürin-
gischen Eisenbahn begannen, glaubte man, daß der größte
Theil des Holzbedarfs aus dem Fichtelgebirge und dem Thü-
ringer Walde bezogen werden. Man sah daher einem
noch größern Aufschwunge im Holzhandel (Handel mit Bau-
stämmen, Brettern u. dgl.) und im Floßverkehr entgegen, be-
fürchtete aber auch mit Recht, daß die Preise steigen möch-
ten, denn im Oberlande ist bei aller Fülle kein Ueberfluß.
Wie aber die Eisenbahnen den Markt unendlich erweitern,
so auch hier. Auf dem Haupt-Handelsplatze für diesen Ar-
tikel, Weiskensfeld, lagern jetzt schon große Massen Baustä-
mme, welche aus Böhmen die Elbe herab bis Dresden, von
da auf der Eisenbahn nach Leipzig und von dieser Stadt aus
zur Achse dahin gebracht werden. Diese Stämme, die für
die thüringische Eisenbahn geliefert werden, zeichnen sich durch
langen, geraden Wuchs, ansehnliche Stärke und geringere
Preise aus. Daß dieser Umstand auf den Fichtelholzhandel der
Saale einwirken werde, ist ohne Zweifel, aber gewiß weni-
ger auf die Schwunghaftigkeit desselben, als auf den Werth
der Waare; man wird im Oberlande mit den Preisen herab-
gehen müssen, und das ist für alle Theile gut. Ueberdies
steht das böhmische Holz, wie Sachverständige versichern,
dem thüringischen an Güte nach, es ist üppig emporgeschos-
sen, weniger massenhaft, und splittelig. Für Privat-Bau-
ten, bei denen sparsamere Verwendung, also auch größere
Zumuthung vorzumachen pflegt, wird man dem thüringis-
chen immer den Vorzug geben. Dies geschieht jetzt noch

in Leipzig, wohin die Zufuhren aus Weiskensfels mehr zu als abnehmen. (Magdeb. Z.)

Schweiz.

Luzern, d. 7. Februar. Gestern war hier abermals eine Konferenz zwischen Abgeordneten der Stände Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. Dem Vernehmen nach hätte es sich unter Anderm auch um weitere Verständigung über gemeinschaftliche Vertheidigungsmaßregeln auf den Fall eines neuen Ausbruchs von Unruhen gehandelt. Ebenfalls soll eine an die Tagsatzung einzureichende Vorstellungsschrift, die Erhaltung des lieben Friedens bezweckend, vorgeschlagen und empfohlen von der Gesandtschaft von Luzern, zur Sprache gebracht, aber von der Mehrheit der Konferenzglieder nicht genehm gehalten worden sein.

Frankreich.

Paris, d. 9. Febr. Die Journalpolemik beschäftigt sich mit dem anomalen Zustand der Deputirtenkammer, die sich in zwei ganz gleiche Lager getheilt hat. Inzwischen behaupten die „Débats“, das werde sich ändern, sobald nur eine wahrhaft politische Frage zur Abstimmung komme; am 10. oder 11. Februar bringt das Ministerium den Gesetzesvorschlag zur Bewilligung der geheimen Fonds an die Kammer; es muß sich dann entscheiden, ob es gelungen ist, die konservative Majorität zu discipliniren.

Mit dem Dampfschiff, das den englischen Geschäftsträger Duseley (der den Herrn Mandeville ersetzt) nach Buenos Ayres bringt, geht eine Eröffnung an den Gouverneur Rosas ab, die ihn auffordert, das Armeekorps, das Montevideo belagert, ebenso wie die Blokadeeskadre vor dem Hafen, zurückzuziehen. Weigert er sich, dies zu thun, so werden die Flotillen England's, Frankreich's und Brasilien's die argentinische Eskadre wegnehmen und sich der Insel Martin Garcia bemächtigen, die als der Schlüssel der Schifffahrt auf den Flüssen Parana und Uruguay gelten kann.

Herr von Jarnac ist eiligst auf seinen Posten nach London abgereist.

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. Februar. In der heutigen Sitzung des Unterhauses zeigte Sir R. Peel den Weg an, welchen er hinsichtlich seines neuen für den nächsten Freitag angekündigten Finanzplanes einschlagen werde. Der Premierminister wird nämlich am Mittwoch schon in dem Comité für Geldbewilligungen pro forma ein Votum verlangen über den Antrag, „daß die Einkommensteuer in Großbritannien und die Zuschlagsteuer auf Stempeln in Irland noch ferner für einen beschränkten näher zu bestimmenden Zeitraum beibehalten werde“, und demnächst am Freitage mit bestimmteren Anträgen hervortreten. Alle weitere Auskunft über die Art dieser Anträge, welche von verschiedenen Seiten verlangt wurde, lehnte Sir R. Peel entschieden ab.

In der Repealversammlung zu Dublin hat O'Connell am 3. Februar eine Rede gehalten, den irischen Parlamentsgliedern den Rath zu ertheilen, sie sollten nicht die nutzlose Reise nach London machen, um ihre Pläne im Unterhause einzunehmen. Die gegenwärtige Regierung und das Parlament, wie es dormalen zusammengesetzt ist, lassen, wie der Agitator behauptet, nichts Ersprießliches für Irland erwarten; darum meint er, sei es besser, man nehme gar nicht Theil an den Verhandlungen. O'Connell für seine Person erklärt, er werde nicht nach London gehen.

Vermischtes.

— Seit langer Zeit hieß es in Marseille, es eglifire unter der Stadt ein Gewölbe, eine Art Tunnel, welcher unter der Mündung des Hafens wegliche, und von dem Kirchspiel St. Victor bis zu einem Thurm des Forts St. Nikolaus reiche, somit die beiden Endpunkte der Stadt verbinde. So behauptete das Gerücht; allein seit vielen Jahren waren die Eingänge verschüttet, und Niemand wollte die gefährliche Reise durch den Tunnel wagen. Zwei mutige Männer, der königl. Ingenieur Jopland und der Architekt Matayras, haben jetzt, von einigen Freunden und einer Zahl Werkleute begleitet, das kühne Unternehmen ausgeführt. In der Abtei St. Victor stiegen sie in den tiefsten Theil des Tunnels hinab, und kamen nach 4 Stunden 22 Minuten, welche theilweise der Beseitigung von Schutt und andern Hindernissen gewidmet waren, glücklich am entgegengesetzten Ende an. Man hält diesen unterirdischen Gang für einen römischen Bau. Seine Reparatur würde nicht mehr als 4—500,000 Francs kosten, und dann besäße Marseille einen Tunnel, schöner als der Londoner, denn er ist mindestens um ein Viertel länger als dieser, 60 Fuß breit und aus einem einzigen Gewölbe bestehend.

— London, d. 8. Februar. Die weltberühmte Portlandvase, eine der herrlichsten Zierden des britischen Museums, liegt in Trümmern! Gestern, am Freitag, war das Museum wie gewöhnlich dem Publikum geöffnet; $\frac{1}{2}$ vor 4 Uhr hörten die Personen, welche im Hamiltonsaal die aufgestellten Werke der alten Kunst betrachteten, auf einmal ein starkes Krachen; man eilte nach dem Ort, wo es herkam und fand — die albewunderte Vase zerbrochen am Boden liegend. Allgemeine Verstörung! Jedermann besorgte, in Verdacht zu gerathen. Sofort wurden alle Thüren verschlossen. Der Aufseher, Herr Hawkins, fragte die Anwesenden aus; — alle gaben befriedigende Antworten; einige hatten gesehen, wie die Vase herunter gestossen worden war: der Thäter stand auch gleich, was er gethan; er wurde nach der Polizeistation in Bow-Street gebracht und gleich verhödet; er wollte seinen Namen nicht angeben; es ist aber ermittelt, daß er William Loyd heißt und aus Dublin gebürtig ist; man fand nur 9 Pence in seiner Tasche; die Vermuthung ist, daß er die boshafte That aus einem krankhaften Verlangen, berühmt zu werden (wie Herostrot!), begangen hat. Hierin dürfte er sich getäuscht haben, denn so unersetzlich der Verlust für die Kunstwelt ist, bleibt noch die Frage, ob die Gerichtsbehörde die boshafte That nach den Gesetzen härter strafen kann, als mit 5 Pfd. Sterl. Geldbuße oder drei Monat Einsperrung. Die Portlandvase wurde um die Mitte des 16. Jahrhunderts 2 Meilen von Rom auf der Straße nach Frascati in einer Grabesgruft gefunden und zwar eingeschlossen in einem marmornen Sarkophag. Dieses einzige Kunstwerk war zweihundert Jahr über der bewunderte Schmuck des Palastes Barberini, kam dann an Sir William Hamilton und wurde von diesem an die Herzogin von Portland verkauft. Im Jahr 1810 schenkte sie der Herzogin von Portland dem britischen Museum; ihr Geldwerth wird zu 1000 Pfd. Sterl. angenommen; doch ist dies nur eine nominale Schätzung in dem Inventar der Anstalt. Die Aufseher in den Sälen des Museums sind schuldlos (?); Loyd hat eingestanden, daß er den Augenblick abgepaßt habe, wo keiner derselben zugegen war.

Bekanntmachungen.

Im Verfolg unserer früheren Bekanntmachung, betreffend die am 19. d. Mts. früh 10 Uhr im Gasthose zum Kronprinzen stattfindende General-Versammlung des Hallischen landwirthschaftlichen Vereins, be- nachrichtigen wir die geehrten Mitglieder des Vereins, daß wir durch ein neueres Rescript der Königl. Hochlöblichen Regierung aufgefordert sind, uns nicht nur dar- über

ob in der Gegend von Halle, mit Rücksicht auf den dermaligen Stand- punkt des landwirthschaftlichen Gewer- bes auf den bäuerlichen Grundstücken, das Bedürfnis der Einrichtung einer sogenannten Ackerbauschule vorhanden sei,

gerathlich zu äußern, sondern uns auch darüber auszusprechen,

wie die zu errichtende Ackerbauschule einzurichten sein dürfte, um dem sich in der Gegend von Halle herausstel- lenden Bedürfnisse zu entsprechen.

Außerdem ist uns von dem Herrn Provin- zial-Steuer-Direktor zu Münster die Auf- forderung zugegangen, ihm unsere Ansichten und praktischen Erfahrungen

über den Nutzen des Düngesalzes, insbesondere des im Düngesalze ent- haltenen Kochsalzes

mitzutheilen.

Ueber die Frage:

ob besonders in größeren Wirthschaf- ten nach Ausführung der Specialsepa- rationen und dadurch herbeigeführte Ab- trennung der Aufzweiden auf den be- nachbarten Feldmarken wirklich eine Verminderung des Viehstandes, na- mentlich der Schäferrei, notwendig geworden,

wird ein Mitglied unseres Vereins uns seine reichen Erfahrungen in einem Vortrage mit- theilen.

Halle, den 6. Febr. 1845.

v. Bassewitz. Neubaur.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Hausbesizers Franz Koch zu Wettin vom 30. v. Mts. wird nachstehende Forderung der 60 Thlr. Cou- rant, welche für Marie Elisabeth, ver- ehelichte Bergmann Sachse, geborne Leh- mann zu Löbejün auf dem Grundstücke Nr. 398 des Hypothekenbuchs von Wettin Rubr. III. Nr. 2 eingetragen sind, behufs deren Löschung im Hypothekenbuche hierdurch öffentlich aufgegeben, und es werden daher alle diejenigen, welche an der vorgedachten Forderung als Eigenthümer, Cessionare, Pfand- oder sonstige Inhaber Ansprüche zu- haben v. rmeinen, insbesondere die Erben- der am 26. April 1842 zu Löbejün verstor-

benen Marie Elisabeth Lehmann, verehel. Sachse, geladen, im Termine den 26. Mai 1845 Vorm. 12 Uhr vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichtsrath Hoffmann an Gerichts- stelle, Zimmer Nr. 12, persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen die Herren Justiz-Commissarien Ju- stizrath Quinque, Fritsch und Gö- decke in Vorschlag gebracht werden, zu er- scheinen und ihre Ansprüche geltend zu ma- chen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Ansprüchen präcludirt und die gedachte Forderung der 60 Thlr. im Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Halle a./S., den 4. Febr. 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Knapp.

Um einerseits unnütze Wege zu verhü- ten, andererseits mir eben so häufige Stö- rungen zu ersparen, bestimme ich vorläufig zur Prüfung der Steuerleute in meiner Be- hausung jeden Sonnabend von 9 bis 12 Uhr früh.

Halle, den 8. Febr. 1845.

Der Bau-Inspector
Schulze.

Holz-Auction.

Zum meistbietenden öffentlichen Verkauf von

circa 1830 Stück Eichen-Nußholz-Stäm- men,

enthaltend 50,000 Kubikfuß, aus den resp. 1/2 und 1 1/2 Stunden von der Unstrut bei Rosleben und Mebra entfernt liegen- den Schlägen: Kahlestirn und Wöns- chenbusch der hiesigen Königl. Oberförster- rei habe ich auf

den 27. Februar cr. früh 9 Uhr

im Gasthose hier selbst einen Termin anbe- raumt, zu dem ich Kaufliebhaber mit dem Be- merken einlade, daß obige Eichen-Nußholz- stämme besonders aus jüngeren Eichen von 12 bis 18 Zoll Stärke, sich ganz vorzüglich zu Ei- senbahnschwellen eignen, daher beim Aus- halten derselben bereits auf die nöthigen Längen möglichst Rücksicht genommen ist. Die Größe der einzelnen zum Verkauf aus- zustellenden Loose, nebst den übrigen Ver- kaufsbedingungen werden im Termine selbst noch näher bekannt gemacht werden. Die Verzeichnisse der Stämme nach ihren Dimen- sionen können sowohl bei dem Königl. Förster Hrn. Hofmeister zu Oberschmon- und Hülfsaufseher Graese zu Rosleben, als in meinem Geschäftslokale täglich einge- sehen, die Holz selbst auf Verlangen an Ort und Stelle vorgezeigt werden.

Ziegelrode bei Querfurth,

den 11. Februar 1845.

Der Oberförster
Pfeil.

Guts-Verpachtung.

Ein im Herzogthum Sachsen sehr vor- theilhaft und angenehm zwischen Ebers- und Halle, nur 1 1/2 Stunde von einem Anhaltepunkte der Leipzig-Magdeburger Ei- senbahn belegenes, vollständig separir- tes Gut, mit vorzüglich schönen, massiven Bohn- und Wirthschaftsgebäuden, vollstän- digem Inventario, einer Schäferei von 500 Stück, und einem Areal von 440 Magde- burger Morgen Ackerland, größtentheils Raps- und Weizenboden, 40 Magdeburger Morgen zweischüriger Wiesen, 25 Magde- burger Morgen Gärten und Obst-Planta- gen, welche letzteren einen jährlichen Pacht- ertrag von 400 Thlr. gewähren, ferner mit ausreichender Holznutzung und Fische- rei, soll unter vortheilhaften Bedingungen den 25. März d. J.

freiwillig meistbietend auf 12 Jahre, von Johanni 1845 bis dahin 1857, unter Auswahl der Licitanten verpachtet werden. Als Annahme-Kapital ist eine Summe von 5000 Thlr. erforderlich.

Nähere Auskunft ertheilt der Justiz- Commissar Seeligmüller in Cönnern, unter Mittheilungen der Pachtbedingungen.

Guts-Verkauf.

Ich bin willens, mein allhier belegenes Rossachengut, bestehend in Haus, Hof, Scheune und Ställen, alles in bestem bau- lichen Zustande, nebst Garten, Gemein- de- theilen, Wiesen und circa über 4 Wiesel- Aussaat Acker, guter Weizen- und Rog- genboden, öffentlich meistbietend zu ver- kaufen.

Hierzu habe ich einen Termin:

Mittwoch den 26. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

in meiner Behausung anberaumt, wo Kauf- lustigen die Verkaufsbedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden sollen.

Wohl bei Halle, den 5. Febr. 1845.

Die Wittwe Stoye.

Wein in hiesiger Fischgasse Nr. 381, in sehr frequenter Lage, gelegenes Haus, in welchem die partorre befindlichen Räume sehr bequem zu einem Material-Waaren- Geschäft, welches seither darin betrieben wurde, eingerichtet sind, beabsichtige ich ein- getretener Veränderung halber entweder so- fort zu verkaufen oder auch nach Befinden erwähnte Lokale von Ostern a. c. ab, an- derweit zu vermieten.

Auf ein oder das andere Reflektirnde bitte ich, sich entweder schriftlich oder per- sönlich an mich zu wenden, worauf meine darauf bezüglichen Mittheilungen sofort er- folgen werden.

Zeitz, den 6. Februar 1845.

S. A. Müller.

Torffisch-Verkauf.

Das den hiesigen Hausbesitzern gehörige, 23 Morgen 56 □ Ruthen Flächenraum umfassende, Torflager vorzüglicher Güte in der Fuhne, nach Abzug der Arbeitslöhne auf 9000 Thlr. abgeschätzt, soll, im Fall annehmbare Gebote erfolgen, in Folge der Separation meistbietend verkauft werden. Hierzu ist Termin auf

den 3. März cr. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathskeller angesetzt und werden die Erstehergünstigen und Zahlungsfähigen hierdurch zu demselben eingeladen.

Die Bedingungen können auf hiesigem Polizei-Bureau eingesehen werden.

Zörbig, am 31. Januar 1845.

Der Magistrat.
Lehmann.

Holz-Auction.

In den zum Rittergute Branderoda gehörigen Holzern sollen

den 26. Februar 1845

von Vormittags 9 Uhr an

eine beträchtliche Anzahl Eichen, Buchen und Birken, welche sich größtentheils zum Nugholz eignen, auf dem Stamme gegen gleich baare Bezahlung, unter den, im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Branderoda bei Freiburg a. N.,
den 6. Febr. 1845.

Zettel.

Auf dem Rittergute Presssch bei Naumburg stehen 4 Stück fette Schweine zum Verkauf.

Die Frösnitzer Windmühle mit circa 8 Scheffel Ausfaat Acker, nebst schönen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und guten Obstpflanzungen, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen.

Eine große Menge starke Pappeln und Weidenstangen, Reisholz in Schocken, so wie mehrere Schock Sahpappeln, sollen meistbietend an der Mühle von Dieskau zum Mittwoch, als den 19. d. M. früh 10 Uhr, öffentlich verkauft werden.

Dieskau, den 13. Febr. 1845.

Die dasigen Anspanner.

Ein reinliches, ehrliches, zu jeder Hausarbeit tüchtiges Mädchen, die auch mit Kindern freundlich umzugehen weiß, findet zu Ostern in der Nähe von Halle bei einer Predigerfamilie einen guten Dienst. Das Nähere zu erfragen große Ulrichstr. Nr. 8 zwei Treppen hoch.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Erinnerungsblätter an die Schlacht bei Leipzig.

Zwei Vorträge

gehalten am 18. October 1842 und am 18. October 1844

von
Dr. Karl Georg Jacob,
Professor an der R. Preuß. Landesschule Pforta.

Geheftet 5 Sgr.

Electricitäts-Ableiter.

Dieses neu erfundene unfehlbare Mittel, um das überflüssige elektrische Fluidum aus dem menschlichen Körper abzuleiten, und dadurch als ein sicheres Heilmittel gegen Rheumatismen und Nervenleiden aller Art, als Reissen, Gicht, Kopf- und Zahnschmerzen, Hals- und Brustweh etc. dienend. Preis pro Stück nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung 1/3 Thlr.

In Halle bei

Franz Vaccani,
Rothem Thurmanbau, 1 Treppe hoch.

Bei **Carl J. Klemann** ist so eben erschienen und in Halle bei **C. A. Schwetschke und Sohn**, sowie in allen übrigen Buchhandlungen, in Eisleben und Sangerhausen bei **G. Reichardt**, in Merseburg bei **Mulandt** zu haben:

Die Jesuiten,

wie sie waren und wie sie sind.

Dem deutschen Volke erzählt

von
Eduard Duller.

An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.

112 Seiten compressen Drucks. Belinpapier, sauber geheftet.

Preis 4 Sgr.

Wäge das deutsche Volk den Inhalt dieser Schrift beherzigen! Sie ist ein Werk der Liebe und Begeisterung für Wahrheit, Recht und Freiheit!

Ein sehr großer schwerer Wulle steht zu verkaufen beim Anspanner Schulze zu Dieskau.

Ein verheiratheter Kunstgärtner, der in mehreren Königl. Gärten, sowie bei hohen Herrschaften in allen Branchen conditionirte, worüber die genügendsten Zeugnisse aufweisen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement. Näheres sagt die Expedition des Couriers.

Ein Lehrling von ordentlichen Eltern kann unter billigen Bedingungen in die Lehre treten beim

Sattlermeister **W. Bechtold,**
große Ulrichstraße Nr. 25.

Colonia.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem der Kaufmann Herr Julius Hankel hier die Agentur der oben bezeichneten Gesellschaft freiwillig niedergelegt hat, ist mir von Seiten der Direktion dieselbe übertragen worden, was ich hierdurch ergebenst anzeige, und mich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zur Ertheilung jeder Auskunft bestens empfehle.

Schaafstedt, den 15. Febr. 1845.
Der Apotheker **L. Bach.**

Unter 4 Pferden Auswahl ist eins abzulassen vor dem Schifferthore Nr. 2175 a in Halle.

Erste Beilage

Montag, den 17. Februar 1845.

Bekanntmachung.

Das Publikum ist durch die unterm 22. August 1835 erlassene Bekanntmachung darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Versendung von Reiß- und Streich-Zündhölzern und Reiß-Zündschwämmen mit der Post verboten ist, und daß derjenige, welcher dessen ungeachtet dergleichen Gegenstände zur Post aufgiebt, bei Entdeckung seines Vergehens nicht nur mit der auf die Uebertretung solcher Verbote gesetzlich angeordneten Strafe belegt, sondern auch für allen daraus entstehenden Schaden verantwortlich gemacht werden wird.

Die gedachte Bekanntmachung wird hierdurch erneuert und das darin enthaltene Verbot auch auf Versendung von sogenanntem Reiß-Zündpapier ausgedehnt.

Berlin, den 13. Februar 1845.

General-Post-Amt.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Febr. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Landrentmeister Wiegner zu Merseburg und dem Regierungs-Sekretär Seeger zu Magdeburg den Charakter als Rechnungs-Kath, den Regierungs-Sekretären Sande, Schreyer und Franke zu Merseburg und dem Kanzlei-Inspektor de Kège zu Magdeburg den Charakter als Kanzleikath zu verleihen.

Berlin, d. 13. Febr. Professor H. Steffens, der am vergangenen Sonnabend, nachdem er noch der Vorlesung des Professor Wagen in der Singakademie beigewohnt hatte, in einer Gesellschaft bei dem Geh. Rath Göschel einen Anfall von Blutbrechen bekam, liegt so hoffnungslos darnieder, daß er schwerlich die heutige Nacht überleben wird. In ihm verliert unsere Hochschule eine ihrer ausgezeichnetsten Zierden. (Spätern Nachrichten zufolge ist Steffens am 13. verschieden.)

Das braunschweigische Bundes-Kontingent ist mit Ausnahme der Jäger und Husaren zu Anfange d. J. neu uniformirt worden. An die Stelle des geschmacklosen und zweckmäßigen Leibrockes ist der kurze nach preussischem Schnitt gemodelte Waffenrock getreten, und statt der nach oben breit auslaufenden, trägt die Infanterie jetzt zuckerhutförmige mit einem kurzen Kopschweife verzierte Tschako's, die Artillerie dagegen Helme in altgriechischer Form. Nur das Jäger-Bataillon hat die schwarzen Dollmans mit blauem Kragen, als Erinnerung an die braven Schwarzen unter Friedrich Wilhelm, beibehalten.

Halberstadt, den 12. Febr. Auf die von den hiesigen katholischen Geistlichen gemachte öffentliche Anzeig lesen wir heute im Königl. Intelligenz-Blatt als Erwiderung folgende „Nothwendige Erklärung“:

„Wem sein Joch gefällt, der möge es werth halten, und wer durch Ablass und Glaubensvorschriften von Rom, Kockverehrung und Jesuitenlehren sein Heil zu erlangen hofft, der möge diesen Weg einschlagen. Aber dazu hat er kein Recht, daß er denen, für die es tagt, die Begrüßung des Lichts und die Hingebung an die bessere Ueberzeugung verächtlich machen wolle. — Die dazu gebrauchten Waffen müssen nothwendig auf ihn selbst zurückfallen. — So die

Schmähung: „abtrünnige Priester“, — denn sie trifft auch den erhabenen Stifter des Christenthums, der vom starren Gesetz und Ceremoniendienst seines Volkes und seiner Väter abfiel; — so der Vorwurf der Ueberdeckung mit Flugschriften, — denn er verräth nur den Unmuth, daß die in ihnen ausgesprochene Wahrheit von dem größeren Schwarme der Dunkelschriften nicht mehr übernebelt werden kann; so die Beschwichtigung, daß die Väter zu dem Alten sich bekant, und die Söhne dabei sich wohl befunden, denn solche haben auch die Heiden für sich; — so endlich das Rühmen mit der „Einen allgemeinen Kirche“, denn soviel leuchtet heute wohl Jedem ein, daß am Allerwenigsten diejenigen die Eine christliche Kirche bilden können, welche das einigende Licht des reinen Evangeliums nicht anerkennen wollen und dessen Bekenner verfezgernd von sich stoßen.“

Breslau, den 11. Februar. In der hiesigen „Schlesischen Zeitung“ lesen wir, mit der Ueberschrift: „Die allgemein-christliche Kirche zu Breslau“ Folgendes:

In drei constituirenden Versammlungen hat die allgemein-christliche Gemeinde ihre Grundsätze und hauptsächlichsten Lehren ausgesprochen; letztere mußten natürlich, da die Gemeinde aus der Römischen Kirche hervorgegangen ist, und bis jetzt bloß aus frühern Römischen Katholiken besteht, auch negative Bestimmungen enthalten, wie sich deren in allen reformatorischen Glaubens- und Lehrartikeln befinden. Allen unseren Lesern, gleich viel welcher Religionspartei sie angehören, dürfte eine Zusammenstellung der von der allgemein-christlichen Gemeinde zu Breslau entworfenen Grundbestimmungen nicht unangenehm sein; es sey also hiermit ein Versuch dazu gemacht:

Art. 1. Die Grundlage des christlichen Glaubens soll einzig und allein die heilige Schrift und die von der christlichen Idee durchdrungene und bewegte Vernunft sein.

Art. 2. Die Gemeinde nimmt das apostolische Glaubensbekenntniß als das ihrige an. Aufgabe der Kirche wie des Einzelnen ist es, den Inhalt desselben zur lebendigen, dem Zeitbewußtsein entsprechenden Erkenntniß zu bringen.

Art. 3. In der Verschiedenheit der Auffassung und Auslegung des im Glaubensbekenntnisse gegebenen Inhaltes findet die Gemeinde keinen Grund zur Absonderung oder Verdammung.

Art. 4. Mit Bezug auf die objectiven Glaubenssätze wird bestimmt, daß sie der freien Forschung kein Hinderniß sein dürfen, und daß Niemand wegen der Ausübung des ihm zustehenden Rechtes der freien Forschung verdammt werde, weil es unmöglich ist, ein bestimmtes Glaubensmaß für den menschlichen Geist festzusetzen.

Art. 5. Die Gemeinde faßt es als die Hauptaufgabe des Christenthums auf, dasselbe nicht bloß durch öffentlichen Gottesdienst, Belehrung und Unterricht in den Gemeindegliedern zum lebendigen Bewußtsein zu bringen, sondern

auch in thätiger Christenliebe das geistige, sittliche und materielle Wohl ihrer Mitmenschen ohne Unterscheidung nach allen Kräften zu befördern.

Art. 6. Die Gemeinde kennt nur zwei christliche Sacramente, die Taufe und das Abendmahl, weil nur diese von Christus selbst nach dem Zeugniß der Schrift unzweifelhaft eingesetzt sind.

Art. 7. Die Taufe ist das Zeichen der Aufnahme in den Christenbund; sie wird an Kindern, mit Vorbehalt der Befähigung des Glaubensbekenntnisses bei Verstandesreife, vollzogen.

Art. 8. Das Abendmahl dient zur Erinnerung an Christus und als Zeichen des Bruderbundes aller Menschen.

Art. 9. Das Abendmahl wird von der Gemeinde, wie es von Christus eingesetzt worden ist, unter beiderlei Gestalten empfangen.

Art. 10. Die Transsubstantiation wird nicht anerkannt, weil sie aus dem Evangelium nicht gerechtfertigt werden kann.

Art. 11. Die Ehe wird für eine heilige Einrichtung erklärt und die kirchliche Einsegnung derselben als nothwendig erachtet.

Art. 12. Es werden keinerlei andere Beschränkungen der Ehe als die von den Staatsgesetzen bestimmten anerkannt.

Art. 13. Der Eölibat wird von der Gemeinde als eine in der heiligen Schrift nicht begründete und vor der Vernunft nicht zu rechtfertigende, von den Römischen Päpsten zur Befestigung ihrer Hierarchie ersonnene Einrichtung verworfen.

Art. 14. Die Gemeinde verwirft den Primat des Römischen Papstes.

Art. 15. Sie schafft die Ohrenbeichte ab.

Art. 16. Sie bedient sich der Volkssprache bei dem Gottesdienste.

Art. 17. Sie verwirft jede in den Kultus der Römischen Kirche aufgenommene Verehrung und Anrufung der Heiligen, deren Reliquien und Bilder als unchristlich und zum Mißbrauch führend.

Art. 18. Alle bisher bestehenden Einrichtungen, welche wie Ablässe, Fasten, Wallfahrten nur zu einer gesinnungslosen Werkhelligkeit führen können, werden von der Gemeinde abgeschafft.

Art. 19. Die äußere Form des Gottesdienstes soll sich stets nach den Bedürfnissen der Zeit und des Ortes richten.

Art. 20. Die äußere Haltung in der Kirche kann nicht vorgeschrieben werden und bleibt dem religiösen Gefühle eines Jeden überlassen; was zum Aberglauben führt, wird untersagt.

Art. 21. Nur die Fiertage werden gefeiert, welche nach den Landesgesetzen bestehen.

Art. 22. Die Gemeinde macht wieder von dem alten Rechte Gebrauch, sich ihre Seelsorger und ihren Vorstand frei zu wählen.

Art. 23. Die Gemeinde wird durch den Seelsorger und die gewählten Ältesten vertreten. Die Wahl der Ältesten geschieht alljährlich am Pfingstfeste.

Art. 24. Jeder Seelsorger wird in die Gemeinde und in sein Amt durch einen feierlichen Act eingeführt, jedoch hierbei Alles vermieden, was an die sacramentalische Bedeutung der Römischen Priesterweihe erinnern und der Hierarchie zur Grundlage dienen könnte.

Art. 25. Der Etat des Seelsorgers wird nach den Vermögens-Verhältnissen der Gemeindeglieder geordnet.

Art. 26. Alle kirchlichen Handlungen, wie Taufen, Trauungen, Begräbnisse, werden von dem Seelsorger ohne Stölagebühren für alle Glieder der Gemeinde gleich verrichtet.

Art. 27. Alle diese Bestimmungen sind nicht für alle Zeiten festgesetzt, sondern können nach dem jedesmaligen Zeitbewußtseyn von der Gemeinde in Uebereinstimmung abgeändert werden.

Art. 28. Um die christliche Kirche zu einer wirklich allgemeinen (katholischen) zu machen und den Zutritt der sich an allen Orten bildenden Gemeinden nicht auszuschließen, sollen alle diese jedenfalls nur provisorischen Bestimmungen einem allgemeinen (Deutschen) Concile unterworfen werden.

Art. 29. Die Aufnahme in die Gemeinde nach ihrer vöbligen Constatirung findet nach erfolgter Willenserklärung des Beitritts und Ablegung des von der Gemeinde angenommenen Glaubensbekenntnisses vor dem Vorstande durch Bekanntmachung in der Gemeinde Statt.

Wie wir hören, ist bereits von einigen Mitgliedern der allgemeinen christlichen Gemeinde eine Ausführung und Begründung sämtlicher Bestimmungen auf die heilige Schrift begonnen worden. Auch ist schon Katechismus, Liturgie und Kultus näheren Besprechungen unterworfen worden. Von der Munificenz der die Gewissensfreiheit und die Religion stets schützenden Stadt Breslau hofft man die Benutzung einer hiesigen Kirche erlaubt zu erhalten, und der Preussische Staat, der stets das Palladium der Gewissensfreiheit war, wird der jungen Gemeinde die rechtliche Anerkennung nicht versagen.

Landeshut, d. 9. Februar. Auch am hiesigen Orte und in der Umgegend haben die deutsch-katholischen Bestrebungen der Gegenwart weit mehr Anflug gefunden, als man anfangs zu glauben geneigt gewesen wäre. Bei den katholischen Bewohnern unserer Stadt hat sich die Sympathie dafür jedoch vorzugsweise unter den niederen und mittleren Ständen kundgegeben. Man erzählt auch, daß bereits eine Subscriptionsliste für die Schneidemühler Gemeinde hier zirkulire.

Frankreich.

Paris, den 10. Februar. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer legte der Minister Duchatel das Gesetz über die geheimen Gelder vor; merkwürdig war seine bei dieser Gelegenheit gemachte Erklärung, daß das Cabinet zwar geneigt sei, zurückzutreten, daß jedoch der Wunsch des Königs und der conservativen Majorität, sowie die Pflichten gegen das Land es bestimmten, auf seinem Posten auszuharren, und daß das Cabinet hoffe, die Kammer werde ihm nach wie vor ihr Zutrauen schenken und es auf seiner schwierigen Bahn unterstützen. Herr Duvergier de Hauranne entwickelte hierauf seinen Vorschlag zur Unterdrückung der geheimen Abstimmung, der von der Kammer mit bedeutender Majorität in Betracht genommen wurde. Der Gesetzentwurf wegen Villemain's Pension ist heute zurückgezogen worden.

Marschall Bugeaud ist schon in den ersten Tagen des Monats März in Algier zurück erwartet.

Mehrere Pairs haben sich verabredet, einen förmlichen Antrag in der Pairskammer zu stellen, bezüglich auf eine Reihe von Maßregeln gegen die auf beunruhigende Art täglich mehr zunehmende Agiotage mit Eisenbahnaktien.

Morgen, Dienstag den 18. d. M.,
Abends 6 Uhr,
Versammlung der
Singakademie
im Saale des Kronprinzen.
Der Vorstand des Musikvereins.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Mathilde geb. Schubert, von einem muntern Knaben beehre ich mich statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Forskhäus Neu-Glienecke,
den 11. Febr. 1845.

Oberförster Grunert.

Todesanzeige.

Am 11. Febr. d. J. Morgens 2 Uhr starb nach einer zwöchentlichen Krankheit, 58 Jahr alt, sanft und Gott ergeben, wie er gelebt, und wahrhaft betrauert von Allen, die ihn kannten, der Privatlehrer Herr Karl August Linke in Schla-
debach. Allen seinen entfernten Freunden und Bekannten, besonders aber seinen ehemaligen Schülern, an welchen er mit vä-
terlicher Liebe hing, widmen diese traurige Anzeige

die tiefgebeugten Hinterlassenen
in Schladebach und Zöschchen.

Bekanntmachungen.

Die Mitglieder des IVten Aufsichtsbereichs des Vereins zur Besserung erlassener Sträflinge und sittlich verwahrloster Unmündiger, zu welchem Bezirke die Ortschaften Nienberg, Plöbnitz, Spickendorf, Schwerg, Dammendorf, Brachstedt, Wulp, Hohen und Eiemannsdorf gehören, werden durch den Unterzeichneten zum 26. Februar, Nachmittags 2 Uhr, zu einer Versammlung in der Restauration in Nienberg hierdurch eingeladen.
v. Landwüst.

Für Blumenfreunde.

Zu Aufträgen auf alle Arten Samenreien, worüber die vollständigsten Kataloge gratis zu Diensten stehen, welche unter andern 127 Sorten Asters, 160 S. Levkoyen, 283 S. Georginen, 43 S. Cactus, 71 S. Camellia, 49 S. Erica, 50 S. Fuchsia, 92 S. Pelargonium, 60 S. Pensee's, 222 S. Rosen, 400 S. Aurikeln, 235 S. Nelken u. s. w. enthalten, empfängt sich
Halle, den 13. Febr. 1845.

Chr. H. Mohland,

Haupt-Niederlage des Verl. Dampf-Kaffee,
Alter Markt Nr. 549.

Für Volksschulen.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Schulgesangbuch zum Gebrauch beim Anfange und Schlusse des Unterrichts in christlichen Volksschulen. Herausgegeben von E. Heinrich, Cantor und Schullehrer. In 8vo (6 Bogen). brochirt 2 1/2 Sgr.

Die Gesamtzahl der hier gegebenen Lieder ist 260, welche folgendermaßen vertheilt sind:
I. Beim Anfange der Lehrstunden 114.
II. Beim Schlusse der Lehrstunden 83.
III. Bei öffentlichen Schulprüfungen 10.
IV. Bei Einweihung einer Schule 6.
V. Bei Entlassung der Confirmanden 7.
VI. Bei Einführung eines Lehrers 2. VII. Beim Abschiede eines Lehrers 2. VIII. Festlieder 25. IX. Jahreszeiten 8. X. Beim Tode eines Schulkindes 2. XI. Am Grabe eines Lehrers 1.

Buchhandlung des Waisenhauses
in Halle.

Im Verlage der Unterzeichneten ist jetzt vollständig erschienen:

Pape's Handwörterbuch der griechischen Sprache.

3 Bde., zusammen 197 Bogen größtes Lexicon: Octav, fein Belin-Papier, Subscriptionspreis 7 1/3 Thlr.

Auf 6 auf einmal bezogene Exemplare 1 Frei-Exemplar, durch jede gute Buchhandlung.

Braunschweig, Januar 1845.

Friedrich Bieweg und Sohn.

Ein im besten Stande befindlicher großer Frachtwagen, auf eisernen Achsen und vorschriftsmäßigen breiten Rädern, nebst dazu gehörigen Ketten und Wagenwinde, steht zu verkaufen bei der Wittwe Korn auf dem Neumarkt.

Ich zeige es ergebenst an, daß ich von jetzt an nebst Taschen- und Stuhuhren auch Wanduhren verkaufe, das Stück zu 2 bis 5 Thlr. (alt noch billiger); auch leiste ich einjährige Garantie.

Landsberg, im Februar 1845.

Ed. Streubel, Uhrmacher.

Zur Annahme der Gästestelle zu Ostern auf dem Rittergute Schochwitz werden nach Meldungen angenommen.

Heute, Montag, Wurstfest und
Lanzvergnügen bei
Sache in Böllberg.

In S. Landsberger's Buchhandlung in Gleiwitz ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bergmännisches

Taschenbuch

für

alle Freunde der Bergwerks-Industrie,
im Besondern derjenigen
Oberschlesiens.

Herausgegeben durch

H. v. Carnell,

Königl. Preuß. Ober-Bergamts-Assessor.

gr. 8. eleg. broch. mit einer Charte: Gebirgsdurchschnitte zu der geognostischen Charte von Oberschlesien; mit Kalender 1 Thlr. 5 Sgr., ohne Kalender 1 Thlr.

Wie sollen wir lehren und erziehen?

Von **Joseph Heimbrodt,**
Professor etc. etc.

Preis 2 1/2 Sgr.

Das Concil

zu Markt-Borau in Schlesien,
gehalten am 14. Januar 1844,

oder

Der schlesische Convertit
und sein Gegner, der Pastor Handel.

Von **Stephan Strzybnny,**
Kaplan zu Ratibor.

Preis 15 Sgr.

Gas-Mether-Lampen aus der ersten Fabrik in Berlin erhielt ein Commissions-Lager und ist ein Sortiment von Tisch- und Hänge-Lampen zur gefälligen Ansicht aufgestellt bei dem

Klempnermeister Ferd. Weber,
Halle, Märkerstraße nahe am Markt.

Es ist eine goldene Brosche mit Granaten verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, sie gegen angemessene Belohnung am Markt Nr. 191 abzugeben.

Eine Ritterguts-Pachtung in der Aue, wozu circa 14,000 Thlr. zur Annahme gehören, ist sogleich oder zu Johanni d. J. zu übernehmen. Das Nähere bei W. F. Strien in Mansfeld.

Ein gewandter Kellner, mit guten Attesten versehen, findet zum 1. April eine Stelle. Zu erfragen beim Lohnbedienten Schmidt, Rathhausgasse Nr. 246.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die **Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** hat auch im vergangenen Jahre ihren gleichmäßig fortschreitenden Geschäftsgang behauptet und muß das Resultat desselben dankbar anerkennen.

Der Bestand des Jahres 1843 betrug **4920 Personen** mit einem Versicherungskapital von **Fünf Millionen und 790,800 Thalern**. Nach Hinzurechnung der im Jahre 1844 eingetretenen 830 Personen mit einem versicherten Kapital von **884,100 Thalern** und nach Abrechnung der im Laufe desselben Verstorbenen und Ausgeschiedenen ergibt sich ein schließlicher Zuwachs von **409 Personen** mit der versicherten Summe von **534,100 Thalern**, so daß sich am Jahreschlusse der Bestand auf **5329 Personen** mit **Sechs Millionen und 324,900 Thaler** versichertem Kapital herausgestellt hat.

Die Zahl der Todesfälle belief sich auf 91 Personen mit 88,600 Thalern und ist unter dem zu erwarten gewesenen Betrage geblieben.

Das Ergebnis des Jahres 1844 ist daher als ein durchaus günstiges zu betrachten und verspricht eine gute Rückdividende. —

Die in diesem Jahre zur Auszahlung kommende Dividende des Jahres 1840 wird nach abgehaltener General-Versammlung zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden.

Indem ich ein geehrtes Publikum zum ferneren Beitritt ergebentlich einlade, bemerke ich, daß Geschäfts-Programme und Antrags-Formulare von den Herren Agenten der Gesellschaft und dem Unterzeichneten (im Geschäfts-Büreau, Spandauer-Straße Nr. 29) bereitwilligst und unentgeltlich verabfolgt werden.

Berlin, den 1. Februar 1845.

Lobeck, General-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenden Bemerkten, daß Geschäfts-Programme bei uns unentgeltlich ausgegeben werden.

Halle, den 14. Februar 1845.

Agenten der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

G. W. Gaertner, Haupt-Agent in Halle.

J. C. Tiemann, Agent in Delitzsch.

W. A. Pfordte, Agent in Bitterfeld.

Theodor Schreiber, Agent in Wettin.

F. G. Meise, Agent in Alstedten a./S.

Berliner Dampf-Kaffee.

Außer den bekannten Sorten Mokka, à U 16 Sgr., Dampf-Kaffee Nr. 1 12 Sgr., desgl. Nr. 2. 10 Sgr., desgl. Nr. 3. 9 Sgr. in schönster, frischer Waare erhielt ich ein kleines Pöfchen gemahlten Bruchkaffee in gleicher Güte, wovon ich das U zu 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. offerire.

Halle, den 13. Februar 1845.

Haupt-Niederlage des Berl. Dampf-Kaffee bei **Chr. N. Hobland**,
Alter Markt Nr. 549.

In Wettin zu haben bei Herrn **Theodor Schreiber**.

Ferren sind zu verkaufen bei
Baumgarten in Plößnitz.

Ein 2 $\frac{1}{2}$ -jähriger Ochse steht zum Verkauf in Trebitz bei Cönnern.

Neue Messinaer Apfelsinen und Citronen erhielt wieder

G. Goldschmidt.

Den 19. und 20. d. M. frischer Kalk bei
Kirchner in Halle.

Schönes Futterstroh verkauft noch Frie-
del in Landsberg.

Einen Lehrling sucht der Schuhmacher
Bode, Scharrngasse Nr. 1355.

Montag den 3. März d. J. sollen in dem zum Rittergute Kleinhelmsdorf bei Naumburg und Zeitz zugehörigen Holze über 200 Stück Eichen, größtentheils von 20 — 30 Zoll Durchmesser und darüber, meistbietend verkauft werden.

Kauflustige wollen sich an genanntem Tage Vormittags 9 Uhr im Holze einfinden, woselbst die Bedingungen vor der Auction bekannt gemacht werden.

v. Einsiedel.

Erwiderung

auf die Anfrage in Nr. 38 des Hallischen Couriers, unsere hiesigen katholischen Mitbrüder betreffend.

Was unsere Achtung gegen das Vaterland betrifft, so wollen wir auf die Vergangenheit und auf den Ausspruch Sr. Majestät, unseres vereinigten Königs nach den verhängnißvollen Jahren von 1806 bis 1815 zurückweisen, was auch gewiß jedem noch bekannt sein wird. Was jedoch die Achtung gegen das Vaterland unserer erleuchteten Neukatholischen angeht: so wollen wir nach Matthäi 7—20 mit Geduld abwarten, was uns die Geschichte von ihnen lehren wird. Ferner, mag es Unwissenheit oder vorsätzliche Entstellung sein, daß Referent jener Anfrage den katholischen Christen eine höhere Achtung gegen das wälsche Ausland, als gegen das Vaterland, zumuthen will: so sei nur so viel erwidert, daß Wälschland uns durchaus nichts angeht, obgleich wir den in Rom wohnenden obersten Bischof als das Oberhaupt unserer Kirche erkennen; ja wir scheuen uns nicht, ungeachtet der vielen Schmähungen (die uns unser Herr und Meister voraus sagte Matth. 10—22), womit man Ihn und uns überhäuft, Ihn den Statthalter Jesu Christi auf Erden zu nennen. Unseren Mitchristen, denen jene Anfrage gelten soll, wollen wir zurufen: „Haltet fest an jener Kirche, die der Herr auf einem unzerstörbaren Fels gründete, die die Pforten der Hölle nie überwältigen sollen, die sich durch alle Jahrhunderte in den größten Stürmen der Zeit bewährt hat und sich bis an der Welt Ende bewähren wird.“ Gedenket an die Worte des Stifters jener Kirche: „Ich bin bei euch bis an das Ende der Welt.“ —

Mehrere Mitglieder der hiesigen
kath. Gemeinde.

Zweite Beilage



Zweite Beilage zu Nr. 40

de 8

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Montag, den 17. Februar 1845.

Deutschland.

Leipzig, d. 13. Februar. Gestern ist hier die deutsch-katholische Gemeinde förmlich constituiert worden. (Das Nähere im nächsten Stück des Couriers.)

Frankreich

Paris, d. 11. Febr. Die „Débats“ erklären aufs bestimmteste, wenn sich bei der Abstimmung über die geheimen Fonds nicht eine entschiedene Majorität für die Minister herausstelle, werde das Cabinet resigniren; mit acht Stimmen Majorität sei durchaus nicht zu regieren; das konservative Organ giebt indessen vor, es sei ganz überzeugt, das Cabinet werde siegen.

Die Fürstin von Canino, Wittve Lucian Bonaparte's, ist hier angekommen, um eine Tragödie ihres verstorbenen Gemahls auf die Bühne zu bringen. Der König und die Prinzessin Adelalde haben die Fürstin von Canino bei sich empfangen.

Abdel-Kader hat sein Lager noch nicht verlassen, worin ihm häufige Besuche zu Theil werden: er ist jetzt eine sehr wichtige Person, die in Marokko einen großen Einfluß hat. Vor dem letzten Kriege war der Emir nur ein Anstoß für Frankreich; heute zu Tage zittert der Kaiser Abdel-Rhman, der nur noch einen Schatten von Autorität besitzt, vor seinem Namen. Die große Ueberlegenheit Abdel-Kaders über den Kaiser besteht darin, daß er stets den Kampf mit den Christen unterhalten hat.

Die letzten Nachrichten aus Gibraltar, Patras und andern Punkten des Mittelmeeres melden das Erscheinen vieler Seeräuberschiffe; englische, schwedische und dänische Kriegsschiffe sind sogleich abgegangen, um gegen die Piraten zu kreuzen. Die Brigg Algé ist am 6. d. von Toulon mit dringenden Depeschen für den franz. Gesandten Piscatory nach Athen abgegangen.

Ostindien.

Die Ueberland-Post von Bombay bringt Nachrichten bis zum 1. Juni. Im Allgemeinen herrscht Frieden in Indien. Der General-Gouverneur fährt mit Festigkeit fort, eine Bahn zu verfolgen, die der seines Vorgängers ganz entgegengesetzt ist. Mit Eifer verfolgt er das Ziel, die Erziehung der Eingebornen und die allgemeine Aufklärung zu fördern, und in allen Richtungen neue praktische Verfassungen einzuführen. Als Beweis der Anerkennung, die er sich erworben, diene, daß die ganze Ostindische Presse einstimmig seines Lobes voll ist, und der Anfang seiner Verwaltung wird als der Beginn einer Aera angesehen, welche für Hindostan vielversprechend sein wird. Fährt er auf dem Wege fort, wie er begonnen, so steht zu erwarten, daß er einer der edelsten Wohlthäter Indiens werden wird. Jetzt erst fängt man an, wieder ruhig zu werden, seit man die Kriegspolitik der letzten 7 Jahre verlassen hat.

Vermischtes.

— Paris den 10. Februar. Die Kälte ist hier fortwährend im Steigen; das Thermometer erhält sich auf 5 bis 6 Grad unter Null; dieses Fortdauern des Winters nach

Lichtmeß, wo hier meist schon wärmere Witterung eintritt, hat auf die Lage der arbeitenden und ärmern Klassen einen wesentlichen Einfluß und macht die Nothwendigkeit wirksamer Hülfsmittel dringend.

— London. Der elektrische Telegraph auf der südwestlichen Eisenbahn hat die Thronrede am 4. d. M. in weniger als 2 Stunden Zeit vollständig nach Gosport bebracht, was auf jede Minute ungefähr 300 Buchstaben ausmacht. Die Thronrede konnte daher schon um 5 1/2 Uhr gedruckt ausgegeben werden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 15. Febr.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	100 1/12	—	Berl. Potsd.	5	—	197	—
Preuß. Engl.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Oblig. 30.	4	—	—	Magd. Leipz.	—	—	182 1/2	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	103 1/2	—
Seehandl.	—	—	93 1/2	Berl. Anhalt.	—	—	151 1/2	—
Kurs u. Km.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	102 1/2	102	—
Schldsch.	3 1/2	99 5/8	—	Düss. Elberf.	5	105 1/2	104 1/2	—
Pr. St. Dbl.	3 1/2	100 1/4	99 3/4	do. do. P. Dbl.	4	99 5/8	—	—
Pr. do. i. Lh.	—	48	—	Rheinische	5	96	95	—
Wäp. Pfbr.	3 1/2	99	—	do. do. P. Dbl.	4	99 1/4	98 3/4	—
Größ. Pos. do.	4	—	103 7/8	do. v. St. gar.	3 1/2	96 3/4	—	—
do. do.	3 1/2	98 1/4	—	Berl. Frankf.	5	151 1/2	160 1/2	—
Dftr. Pfbr.	3 1/2	—	100	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	100 1/4	—	Oberschlef.	4	124 1/2	123 1/2	—
R.-N. M. do.	3 1/2	100 5/8	—	do. L. B. eing.	—	—	112	—
Schlef. do.	3 1/2	—	99 1/4	B. Stett. L.A.	—	—	—	131 1/2
Gold al. marc.	—	—	—	do. do. L. B.	—	—	—	130 1/2
Frdrechs. or.	—	13 7/12	13 1/12	Magd. Hlfk.	4	114 1/2	—	—
And. Goldm.	—	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
à 5 Thlr.	—	11 7/12	11 1/12	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Disconto.	—	3 1/2	4 1/2	Bonn Köln.	5	141 1/2	—	—

Leipzig, d. 14. Febr.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.
R. S. Steuer-Cred.	—	—	R. Pr. St. Schuldsch.	—	—
Kassensch. à 3 1/2 im	—	—	à 3 1/2 1/2 in Pr. St.	—	—
14 1/2 F.	—	—	pr. 100	—	99 3/4
von 1000 u. 500 1/2	93 1/2	—	Hamb. Feuerk. Anl.	—	—
kleinere	—	96	à 3 1/2 1/2 (300 Mf.)	—	—
R. S. Kamm.-Cred.	—	—	Bo. = 150 1/2	—	95 3/4
Kassensch. à 2 1/2 im	—	—	R. R. Destr. Metall.	—	—
20 fl. F.	—	—	pr 150 fl. Conv.	—	116
v. 500, 200 u. 50 1/2	—	—	à 5 1/2 1/2 lauf. Zinsen	—	105 1/4
R. S. Landrentenbr.	—	—	à 4 1/2 1/2 à 103 1/2 im	—	81
à 3 1/2 1/2 i. 14 1/2 F.	—	—	à 3 1/2 1/2 14 1/2	—	—
v. 1000 u. 500 1/2	98 1/2	—	Act. d. W. B. pr. St.	—	—
kleinere	—	—	à 103 1/2	—	—
R. Preuß. Steuer-	—	—	Leipz. Bank-Actien	—	159
Credit-Kassensch. à	—	—	à 250 1/2 pr. 100	—	—
3 1/2 im 20 fl. F.	—	—	Leipz. Dresd. Eisenb.	—	136 1/2
v. 1000 u. 500 1/2	97	—	Act à 100 1/2 pr. 100	—	—
kleinere	—	—	Sächsisch-Baier. do.	—	98 1/2
Leipz. Stadt-Oblig.	—	—	pr. 100	—	—
à 3 1/2 im 14 1/2 F.	—	—	Sächsisch-Schlef. do.	—	113
v. 1000 u. 500 1/2	94 1/2	—	pr. 100	—	—
kleinere	—	—	Magd. Lepz. do. incl.	—	—
Leipz. Dresd. Eisenb.	—	—	Div. Sch. do. pr. 100	185	—
P. Dbl. à 3 1/2 1/2	—	107 1/2			

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gold.)
Halle, den 15. Febr.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 17 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
Roggen	1 5	— 1 7	6
Gerste	1 —	3 — 1 3	9
Hafer	— 17	6 — — 20	—

Magdeburg, den 14. Febr. (Nach Bispeln.)

Weizen	31 — 36	Gerste	24 — 26
Roggen	29 — 29 $\frac{1}{2}$	Hafer	15 — 16

Berlin, den 13. Februar. Marktpreise vom Getreide.
Zu Wasser:

Weizen (weißer) 1 Zhr. 27 Sgr. 7 Pf., auch 1 Zhr. 24 Sgr. und 1 Zhr. 16 Sgr. 10 Pf.;
Roggen 1 Zhr. 7 Sgr. 2 Pf., auch 1 Zhr. 4 Sgr. 10 Pf.;
Hafer 24 Sgr. 3 Pf., auch 20 Sgr. 9 Pf.;
(Den 12. Februar.)

Das Schock Stroh 7 Zhr. 15 Sgr., auch 7 Zhr.
Der Centner Heu 1 Zhr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.
Der Scheffel Kartoffeln 12 Sgr. 6 Pf., auch 8 Sgr. 9 Pf.
Branntweinpreise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 8. Februar 13 $\frac{1}{2}$ Zhr., am 11. Februar 13 $\frac{1}{2}$ Zhr. und am 13. Februar d. J. 13 $\frac{1}{3}$ Zhr. (frei ins Haus geliefert) pr. 200 Quart à 54 pCt. oder 10,800 pCt. nach Tralles. Korn-Spiritus: ohne Geschäft.

Berlin, den 13. Februar 1845.
Die Kellern der Kaufmannschaft von Wein.

Nach Dresdner Scheffeln.
Leipzig, den 12. Febr.

Weizen	3 $\frac{1}{2}$ 12 Ngf	bis 3 $\frac{1}{2}$ 15 Ngf
Roggen	2 15	2 22
Gerste	2 2	2 5
Hafer	1 10	1 12
Rappsaat	6 —	—
S. Rübsen	4 22 $\frac{1}{2}$	5 —
W. Rübsen	5 22 $\frac{1}{2}$	—
Del, der Ctr.	11 22 $\frac{1}{2}$	—

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 14. Februar: 33 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelkommene Fremde vom 14. bis 16 Febr.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kaufl. Donath a. Berlin, Vulcanus a. Mainz, Coblin a. Hamburg, Küstermann u. Pöwe a. Magdeburg, Wichter a. Wierlohn, Richter a. Leipzig, Arndt a. München, Lannebaum a. Fürzburg. Hr. Geh. Rath v. Penneberg a. Wien. Hr. Rittergutsbes. v. Engelsberg a. Wriehen. Hr. Rentier Dreßler a.

Breslau. Die Hrn. Propriétaire Lebrin a. Paris u. Pasquet a. Versailles. Hr. Bau-Inspr. Franke, Hr. Amtm. Plock u. Fränkl. Sturke a. Mansfeld. Hr. Propriétaire Laquen a. Paris. Hr. Schiffes-Capit. Evers a. Hamburg. Hr. Virtuoso Meyer a. Weimar. Hr. Maler Lebrun a. Dresden. Hr. Eigenthümer Kofelecky a. Prag. Hr. Amtm. Bremer a. Drebzin. Die Hrn. Kaufl. Umbreit a. Berlin, Schumann a. Hamburg, Röl a. Lübeck. Hr. Partik. Morgensstern a. Braunschweig. Hr. Partik. Engelhardt u. Hr. Dr. med. Franke a. Leipzig.

Stadt Zürich: Hr. Kammerherr Baron v. Marschall a. Altenzoll. Hr. Rittergutsbes. v. Schwarzkopf a. Mecklenburg. Die Hrn. Kaufl. Giese a. Paris, Sander a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Ahlensfeld u. Königsdörfer a. Magdeburg, Lehmann a. Kreuznach, Mertens a. Wollnbüttel, Bollmann a. Halberstadt. Hr. Dr. jur. Stephan a. Braunschweig. Hr. Maschinen-Baumstr. Kufahl a. Berlin. Hr. Dr. med. Bartels a. Dresden. Die Hrn. Kaufl. Stern a. Frankfurt, Herz a. Kassel, Kaiser a. Hamburg, Förker a. Braunschweig.

Englischer Hof: Die Hrn. Partik. v. Wenig u. Lange a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Schäfer a. Magdeburg, Kohl a. Bremen, Stephyani a. Köln. Hr. Partik. Spangenberg a. Wollleben. Hr. Rittergutsbes. Sühne a. Dschag. Hr. Architect Schaalmann a. München. Hr. Dekan. Schwarzbach a. Erfurt. Hr. Prem.-Kleut. v. Helly a. Magdeburg.

Goldnen Ring: Hr. Cand. Herrmann a. Magdeburg. Hr. Stud. Stölich a. Bonn. Die Hrn. Kaufl. Rothe a. Mühlhausen, Brücker a. Arnstedt. Hr. Rentier Federle a. Dortmund. Hr. Magister Kämpfe a. Leipzig. Hr. Dr. Köster a. Utrecht. Hr. Fabrik. Ganges a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Hartwig a. Altenburg, Fränkel a. Dresden.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufl. Döring a. Dessau, Kaiser a. Leipzig, Wendel a. Berlin, Schade a. Merseburg, Bersch a. Magdeburg. Hr. Förker Simmrod a. Löbnitz. Hr. Partik. v. Salto a. Berlin. Hr. Apothek. Holle a. Magdeburg. Hr. Cand. Werner a. Weiskopf. Hr. Forst-Cleve Gifel a. Neustadt.

Schwarzen Bär: Hr. Schausp. Wallrabe a. Rostock. Hr. Schiffes-eigner Phärbold a. Hamburg. Hr. Verw. Zumtobm a. Kauzen. Mad. Schmieder a. Martinskirchen. Hr. Kaufm. Kitzinger a. Minzen. Hr. Kunsthdler. Behrend a. Dresden.

Stadt Hamburg: Hr. v. Alvensleben a. Sangerhausen. Hr. Amtm. Jöhfeld a. Pilsen. Die Hrn. Kaufl. Probst a. Berlin, Scheinert a. Stockholm. Hr. Offic. v. Tegner a. Mainz. Hr. Partik. Hänert a. Aachen. Hr. Rend. Fuhrerstein a. Ilseburg. Hr. Seifensieder Linke a. Altona. Hr. Zimmerstr. Dettmann a. Galbe a. S. Die Hrn. Kaufl. Werner a. Hannover, Gebhardt a. Berlin, Schneider a. Leipzig, Reinhold a. Berlin.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kaufl. Müller a. Sangerhausen, Graf a. Aachen, Dunder a. Wien, Berger a. Danzig. Hr. Rentier Dambach a. Berlin. Hr. Gutsbes. v. Stammer a. Torgau. Hr. Stud. jur. Hoffmann a. Leipzig. Hr. Privatm. Frh. v. Willmann a. Bonn. Hr. Tapetenfabrik. Thüly a. Potsdam. Hr. Fabrikbes. Nommring a. Torgau. Hr. Rittergutsbes. v. Fanges a. Lützenwalde. Hr. Gutsbes. Reufcher nebst Gem. a. Treuenbriegen. Hr. Partik. Riving a. Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Epler u. Zolger a. Dresden.

Bekanntmachungen.

Es werden hier
2 $\frac{1}{2}$ Schock Sauer- und
circa 2 $\frac{1}{2}$ Schock Süß-Kirschkäbäume
gebraucht; wer dieselben hochstämmig und
gesund liefern kann und will, möge sich
spätestens
bis zum 1. März d. J.
beim Magistrats-Assessor hier melden.
Zörbig, den 12. Febr. 1845.

Der Magistrat.
Lehmann.

Bekanntmachung.

Ein zweispänniger brauchbarer Ackerwagen, 2 komplette Pflüge, 1 Paar Eggen,

1 Walze und komplettes Zeug zu 4 Pferden, steht zu verkaufen bei dem Bäcker D. Walzer in Gerbstedt.

Die protestantischen Freunde werden sich am 25. d. Mts. im städtischen Schießgraben an dem innern Leipziger Thore und zwar zweimal versammeln: einmal früh Morgens um 10 Uhr zu einer wissenschaftlichen Diskussion und sodann gegen Abend um 6 Uhr zur Besprechung allgemein interessanter religiöser Gegenstände.

Fortsetzung

der le Veaux'schen Auktion.

Montag den 17. d. M. Nachmittags 1 Uhr sollen Tischgedecke, Sophas, 1 Großstuhl, Schränke, div. Spiels- und andere Tische, Stühle, Bettstellen, eine Partie Fenster, der Hallische Anzeiger von 1729 bis 1772, 1777, 1778 und 1806 bis 1810; desgl. Wochenblätter von 1828 bis 1844 u. dgl. mehr, meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 15. Febr. 1845.

J. H. Brandt,
Auct.-Commissarius.

